Tobias Hoffmann

Schloß Linderhof - Eine Maison de Plaisance?

Eine bautypologische Untersuchung

Schriften aus dem Institut für Kunstgeschichte

Herausgeber: Prof. Dr. Frank Büttner

Band 72

Die vorliegende Veröffentlichung entstand als Magisterarbeit am Institut für Kunstgeschichte der Universität München

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Hoffmann, Tobias:
Schoss Linderhof : eine maison de plaisance? ; eine bautypologische Untersuchung / Tobias Hoffmann. - München : tuduv-Verl.-Ges., 1999
(Schriften aus dem Institut für Kunstgeschichte der Universität München ; Bd. 72)
Zugl.: München, Univ., Magisterarbeit
ISBN 3-88073-571-9

© 1999 by tuduv-Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 34 01 63, 80098 München, Gabelsbergerstraße 15, 80333 München, Tel. 0 89 / 2 80 90 95

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckes und der Vervielfältigung des Buches, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Gesamtherstellung: Fotodruck Frank GmbH, 80333 München. Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Einleitung		1
I.	**Forschungsstand**	3
I.1.	Linderhof als Villa	3
I.2.	Linderhof als Schloß	5
I.3.	Linderhof als Rezeption von französischer Lustschloßarchitektur	6
II.	**Versuch der Begriffsklärung "Maison de Plaisance"**	9
II.1.	Funktion und Ideal der Maison-de-Plaisance-Bauten	9
II.2.	Der architektonische Typus "Maison de Plaisance"	11
II.2.1.	Entstehung des architektonischen Typus "Maison de Plaisance"	11
II.2.2.	Der Grundriß	13
II.2.3.	Die Fassade	14
II.3.	Die Rezeption der Maison-de-Plaisance-Bauten in der Architekturtheorie und deren Bedeutung für die Verbreitung dieses Gebäudetypus	15
II.4.	Ludwig II. und der Typus Maison de Plaisance	18
III.	**Baugeschichte**	19
III.1.	Erste Planungen im Graswangtal	19
III.2.	Der Anbau an das Königshäuschen 1870	20
III.3.	Erweiterung des Anbaus - der Nordtrakt des späteren Baus 1870-72	21
III.4.	Komplettierung des Baus durch den Südtrakt 1873-75	22
III.5.	Das zweite Schlafzimmer 1884-87	23
III.6.	Die Frage nach der Urheberschaft in Linderhof	24
IV.	**Bauanalyse**	25
IV.1.	Das Konzept der ersten Planung im Graswangtal	25
IV.2.	Analyse des Grundrisses	29
IV.2.1.	Der erste Anbau an das Königshäuschen - der östliche Ovalraum mit den beiden Hufeisenkabinetten - ein Pavillon?	30
IV.2.2.	Duplizierung des Anbaus und Errichtung des ersten Schlafzimmers 1870	34
IV.2.3.	Herleitung des ersten Schlafzimmers als Blondelrezeption - der Plan von 1871	36
IV.2.4.	Der Südtrakt	40
IV.2.4.1.	Der Alternativentwurf von 1874 - Blondels vierter Entwurf	41
IV.2.4.2.	Der ausgeführte Südtrakt als Gartenseite einer Maison de Plaisance	42
IV.2.5.	Das zweite Schlafzimmer und das Spiegelkabinett als Cuvilliés-Rezeption	45
IV.2.6.	Zusammenfassung der Grundrißanalyse - der Grundriß einer Maison de Plaisance?	48
IV.3.	Fassadenanalyse	52
IV.3.1.	Die Nordfassade als Fassade vor einem Schlafzimmer	53

IV.3.2. Die Seitenfassaden als Pavillonfassaden 55

IV.3.3. Die Südfassade - der Mittelrisalit als klassische Gartenfassade einer Maison de Plaisance 57
IV.3.3.1. Die Linderhofer Fassade als Zwingerrezeption 58
IV.3.3.2. Die Linderhofer Fassade und die Tradition der Gartenfassade einer Maison de Plaisance 61
IV.3.4. Der Alternativentwurf für die Linderhofer Südfassade 66
IV.3.4.1. Die Südfassade als Eingangsfassade einer Maison de Plaisance 66
IV.3.4.2. Die Freitreppe als Belvedererezeption 67

V. Linderhof, eine Architektur des 19. Jahrhunderts 72
V.1. Linderhof und die Villa des 19. Jahrhunderts 72
V.2. Die Idee der Retraite im 19. Jahrhundert - Auseinandersetzung mit dem eigenen Herrschaftsverständnis 76
V.3. Linderhof als Retraite des 19. Jahrhunderts 80
V.4. Linderhof als historistische Architektur 82
V.4.1. Grundlage und Beginn der historistischen Auseinandersetzung 84
V.4.2. Theater und Architektur - Rezeption der Geschichte durch die Kunst 85
V.4.3. Ludwigs historistischer Umgang mit der Kunst 87
V.4.4. Ludwigs Selbstverständnis als historistischer Bauherr 90

Resümee - eine Maison de Plaisance, der Ideale Auftakt zu Ludwigs architektonischen Konzepten 93

Literaturverzeichnis 96

Einleitung

„Die neugezeichneten Pläne gefallen mir sehr gut, ich werde demnächst Alles darauf bezügliche mit ihnen besprechen. Gott gebe, daß recht, recht bald das herrliche Unternehmen begonnen werden kann, mir liegt sehr viel daran, ich habe hier (in München) leider den ganzen Tag nichts als Verdrießlichkeiten zu erleben. Deßhalb will ich mich durch die Schaffung solcher Paradiese dafür entschädigen, wo mich kein Erdenleid erreichen soll."[1]

Seit seiner Thronbesteigung bewegte König Ludwig II. von Bayern sich zwischen Erdenleid und Paradies. In der Hauptstadt München, seinem Regierungssitz, erlebte er das Erdenleid, im Graswangtal, wo die Jagdhütte seines Vaters stand, ersann er ein Paradies. Als Ludwig 1869 über die neuen Pläne schrieb, war dort, in der Nähe des Klosters Ettals, noch nichts begonnen, im Geiste hatte er dieses „herrliche Unternehmen" längst vor Augen. Für Ludwig konnte das Paradies nur ein Ort sein, wohin er vor den „Verdrießlichkeiten" der Residenzstadt flüchtete, ein Rückzugsgebiet, in dem er sich - fern der Realität - seinen Träumen hingab.

Im Graswangtal nahm die umfangreiche Planungs- und Bautätigkeit Ludwigs II. ihren Anfang. „Schloß Linderhof",[2] das erste und einzige fast komplett ausgeführte Projekt, bekam dabei vor allem deshalb eine Sonderrolle zugewiesen, weil man in ihm die Keimzelle für alle übrigen Paläste, Schlösser und Burgen sehen konnte. Ausgehend von Linderhof könnte sich das Gesamtkonzept der unterschiedlichen Bauten König Ludwigs erschließen. Aber auch das Gesamtkonzept der in Linderhof verwirklichten Projekte, das Verhältnis vom Wohnhaus zu den Parkbauten, wäre ein lohnenswertes Forschungsfeld.

Die Forschung schien sich bisher ohnehin schwer getan zu haben mit dem scheinbar sehr unterschiedlichen Charakter der einzelnen Projekte. So wurde immer nur versucht, ein Konzept für jedes einzelne Bauwerk zu rekonstruieren, wobei die Vielschichtigkeit der Person Ludwigs II. außer acht gelassen wurde. Ludwigs Phantasie und Kreativität speiste sich aus den unterschiedlichsten Quellen, wie etwa die Musik Wagners, die Welt

---

[1] König Ludwig II. an Hofsekretär Düfflipp am 12. Januar 1869; zitiert nach: Böhm, Gottfried von, Ludwig II. König von Bayern - Sein Leben und seine Zeit, München 1924, S.757.

[2] Schloß Linderhof ist die allgemein gebräuchliche Bezeichnung für diesen Bau, deshalb soll sie auch zumindest in der Einleitung verwendet werden. Schloß ist in der allgemeinen Verwendung sicherlich nicht typologisch gemeint.

der Bourbonen und das absolutistische Königtum, das Theater, der ferne Orient, China, die Welt der deutschen Sagen. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß man ein Baukonzept nur auf eine dieser Quellen zurückführen kann.

Ziel dieser Arbeit ist es, die zunächst viellleicht naheliegendste Frage zu beantworten: Um was für ein Gebäude handelt es sich bei Linderhof eigentlich, welchem Bautypus läßt es sich zuordnen? Der Titel der Arbeit - Schloß Linderhof - eine Maison de Plaisance? - deutet eine mögliche Beantwortung der Typologiefrage an. Nach einer kurzen Vorstellung des Forschungsstandes soll zunächst der Begriff „Maison de Plaisance" geklärt und der damit verbundene Bautypus anhand von zwei ausgewählten Beispielen erläutert werden. Anschließend wird die Baugeschichte Linderhofs referiert, um das Verständnis der Grundriß- und Fassadengenese zu erleichtern. In einer Analyse von Grundriß und Fassade wird Linderhof auf die erarbeiteten Kriterien der Maison-de-Plaisance-Architektur hin befragt. Ludwigs Architektur soll eine Reihe von Bauten aus dem 17. und 18. Jahrhundert gegenübergestellt werden, die leider nur kurz vorgestellt und interpretiert werden können. Anhand der Ergebnisse der Bauanalyse möchte ich im fünften Kapitel Linderhof aus dem Kontext des 19. Jahrhunderts heraus betrachten. Ist König Ludwig ein typischer Bauherr des 19. Jahrhunderts, ist Linderhof ein Bau des 19. Jahrhunderts, oder kommt beiden, Bau und Bauherrn, eine Sonderstellung im 19. Jahrhundert zu? Ist Linderhof eine Villa der Gründerzeit oder eine herrscherliche Retraite des 19. Jahrhunderts? Diese Frage soll im fünften Kapitel diskutiert werden. Dabei möchte ich den Begriff „herrscherliche Retraite des 19. Jahrhunderts" anhand zweier Beispiele erläutern und mit dem Begriff „Maison de Plaisance" des 18. Jahrhunderts vergleichen. Mit Retraite und Maison de Plaisance ist das Idal des Rückzugs verbunden, das - denkt man an Ludwigs Sehnsucht nach Paradiesen ohne Erdenleid - auch für Linderhof eine große Rolle spielt. Als letzes soll Ludwigs historistische Methode dargelegt werden, um zu zeigen, daß Linderhof sich unter beide Kategorien, Maison de Plaisance und Retraite, einreihen läßt.